

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 5 (1858)
Heft: 28

Artikel: Glarus
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-252303>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

geknüpft. Hervorgehoben wurde die bauliche Erweiterung der Anstalt und die Vermehrung der Zöglinge auf 19 (12 Knaben und 7 Mädchen); zu den schweren Erlebnissen gehört der abermalige Wechsel des Hausvaters (nun des vierten seit Gründung der Anstalt) und die Entweichung eines 13jährigen Knaben, welcher gleich nach seiner Aufnahme fünf Mal nach einander entlaufen war, dann 3 Jahre sich ordentlich gehalten hatte und nun, aus Arbeitscheu und Diebshang abermals wiederholt entwichen, in einer Bezirksgefängenschaft seine Vergehungen büßt. Aber auch erfreuliche Züge gebesserter Kinder wurden angeführt und dankbare Aeußerungen entlassener Zöglinge mitgetheilt.

Die beiden hierauf folgenden Vorträge redeten von dem Glauben an „eine heilige allgemeine christliche Kirche, die da ist eine Gemeinschaft der Heiligen“, wie man hienieden vergebens nach der Gemeinde suche, wie aber doch das verborgene Leben mit Christo in Gott durch alle Kirchen, Konfessionen und Parteien hindurch gehe und eine dem menschlichen Auge nicht sichtbare Gemeinde des Herrn bilde, wie eben darum die Gemeinschaft der Heiligen für diese Zeit ein Gegenstand des Glaubens sei, bis auch dieser in's Schauen sich verwandeln werde in der obern Gemeinde, wo „sie Alle Eins sein werden, wie Christus in dem Vater und der Vater in Christo.“

Glarus. Schulreorganisation. Die Schulgemeinde Glarus hat vorigen Sonntag beschlossen, die Frage der Schulreorganisation zu verschieben, um die neuen Entwürfe prüfen und dann mit einem reifern Urtheil entscheiden zu können. Erfreulich war es wahrzunehmen, daß man allseitig bereit ist, einmal auch für die Schule etwas rechtes thun zu wollen. An Mitteln fehlt es Glarus nicht. Möge man nur die Sache an sich im Auge behalten und nicht eine Personenfrage daraus machen.

St. Gallen. Konferenzbericht. Die kath. Lehrerschaft St. Gallens beantwortete die Frage: „Wie sind schwach begabte Schüler zu behandeln?“ laut Mittheilung des „Schlfr.“ in folgender Weise: Der Lehrer soll die Art der Schwäche der Kinder kennen lernen und untersuchen, ob es an Verstand, Urtheilskraft, Gedächtniß u. fehle. Er wolle besonders anfragen, woher die Schwäche komme. Die hauptsächlichsten Ursachen wurden gefunden:

a. In einer angeborenen Schüchternheit oder unverständig eingetrichterten Furcht vor dem gestrengen Lehrer, der auch im sechsten Dezennium des neunzehnten Jahrhunderts noch an manchem Orte den lieben Kleinen in Spaß und Ernst als „Bölimann“ gelten muß. Welche Verfündigung ist dieß am zarten Kinde und an der Schule, der heiligen Pflanz- und Pflegestätte alles Guten! Die Lehrer wollen doch nie selbst Ursache einer solchen Furcht sein. Schonung